



Situation und Perspektive älterer Menschen mit Behinderung

Im Jahr 2013 lebten in Deutschland - auf Grundlage der Ergebnisse des Mikrozensus - 10,2 Millionen Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung. Im Durchschnitt war somit gut jeder achte Einwohner (13 %) behindert.

Mehr als die Hälfte davon (52 %) waren Männer. Der größte Teil, nämlich rund 7,5 Millionen Menschen, war schwerbehindert, 2,7 Millionen Menschen lebten mit einer leichteren Behinderung. Von den 7,5 Millionen schwerbehinderter Menschen, sind 54,2 % 65 Jahre alt und älter.

Es ist nicht neu, dass in Deutschland die Lebenserwartung der Menschen immer mehr zunimmt und dadurch der Anteil an älteren Menschen steigt – auch derer mit Behinderung. Die Gründe dafür sind u.a. eine bessere medizinische Versorgung und insgesamt verbesserte Lebensbedingungen. (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Nach dem 2. Weltkrieg gab es nicht viele ältere Menschen mit Behinderung,

da diese zu einem großen Teil dem Euthanasie Programm zum Opfer gefallen sind. Dass sich bis heute die Lebensbedingungen und Rechte für Menschen mit Behinderung positiv entwickeln konnten, war nicht zuletzt ein historischer Verdienst der Lebenshilfe als Elternverein, der sich in Deutschland seit 1958 und in Hamburg seit 1960 für die Interessen der Menschen mit Behinderung einsetzt und eine Vielzahl an Einrichtungen und Angeboten in all den Jahren geschaffen hat.

Unsere Gesellschaft in Deutschland altert und der Anteil der älteren Menschen steigt stetig an. Dazu gehören auch Menschen mit Behinderung. Doch wie sieht die Situation in den verschiedenen Lebensbereichen von älteren Menschen mit Behinderung aktuell aus? Wie und wo wohnen Menschen mit Behinderung im Alter? Was machen Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag? Wie sieht die Versorgungs- und Angebotsituation für ältere Menschen mit Behinderung aus?

Im August 2015 hat die Bundesvereinigung der Lebenshilfe ein Positionspapier mit dem Titel „Mittendrin – auch im Alter!“ veröffentlicht.

Zudem fand am 17. und 18.09.2015 eine Fachveranstaltung zu diesem Thema im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Spendenkonto:
Lebenshilfe LV Hamburg e.V.
bei: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE03 2005 0550
1072 2110 12
BIC: HASPDEHHXXX

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

IN EINFACHER SPRACHE

Die Menschen leben heute länger als früher: Auch Menschen mit Behinderungen. Im Alter brauchen sie andere Unterstützung, Pflege und Freizeit-Angebote. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat eine Fachtagung veranstaltet zum Thema: Menschen mit Behinderung im Alter. Viele Fachleute haben darüber gesprochen, was sich ändern muss, damit es Menschen mit Behinderung im Alter gut geht.

Mehr Infos finden Sie im Positionspapier der Bundesvereinigung Lebenshilfe: Mittendrin – auch im Alter! Das Heft ist in Alltags-Sprache und in Leichter Sprache. Sie bekommen das Heft bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe oder im Internet: www.lebenshilfe.de

statt, um sich über die vorgenannte Publikation auszutauschen.



Ein Positionspapier der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.



Das Positionspapier stellt den Handlungsbedarf wie folgt dar:

Gefordert werden etwa

- flexible Arbeitszeitmodelle in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung für den Übergang ins Rentenalter,
- eine Weiterentwicklung der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen für Senioren-Tagesangebote, damit diese „mittendrin“, bedarfsgerecht und vielfältig sein können,
- die Möglichkeit, auch im Alter in der gewohnten Umgebung, z.B. im Wohnheim, bleiben zu können,
- eine unabhängige, individuelle Beratung für die Gestaltung dieser neuen Lebensphase,
- ein Leistungsrecht, das die Kombination von Eingliederungshilfe, Grundsicherung und Pflegeleistungen in vollem Umfang erlaubt.

Mit dem Blick auf die einzelnen Lebensbereiche, möchten wir in diesem Artikel insbesondere auf den Bereich „Wohnen und Leben in der Gemeinde“ und „Tagesgestaltung“ eingehen. „Mittendrin“ bedeutet für uns in der Mitte der Gesellschaft. Im Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich die Bundesrepublik Deutschland, Menschen mit Behinderung die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Inklusion sollte also dort stattfinden bzw. sich entwickeln, wo die Menschen leben, arbeiten, Freizeit gestalten und mit anderen eine Gemeinschaft bilden.

Hierbei ist besonders bei der Quartiersentwicklung darauf zu achten, dass ein soziales Wohnungsumfeld entwickelt wird, das die Bedarfe älterer Menschen mit und ohne Behinderung berücksichtigt. Wichtig hierbei ist, dass diese Personengruppe auch tatsächlich in ihrem jeweiligen Quartier an örtlichen Angeboten und Aktivitäten teilnehmen kann. Daher ist auch eine der Forderungen der Bundesvereinigung der Lebenshilfe, dass jeder in seinem gewohnten Umfeld Unterstützung erhalten kann, wenn sich die Bedarfe im Alter verändern. Dies muss unweigerlich dazu führen, dass im Bereich des Wohnungsbaus die Bedürfnisse auch an den älteren Menschen mit und ohne Behinderung ausgerichtet werden und dass dabei auch eigene Wünsche dieser Menschen Berücksichtigung finden.

Ältere Menschen benötigen für ihre Lebensplanung, ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechende Unterstützung, insbesondere ältere Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe fordert daher auch eine umfassende und unabhängige Fachberatung, Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung bei Übergang in den Ruhestand.

Wenn Menschen mit einer geistigen Behinderung in den Ruhestand übergehen, dann verändern sich viele Dinge sehr einschneidend. Es entstehen zeitliche Freiräume und die Frage danach, wie diese bedürfnisgerecht gefüllt werden können. Behinderungsbedingte Einschränkungen dürfen nicht dazu führen, dass ältere Menschen mit Behinderung nicht an Freizeitaktivitäten teilnehmen können, oder dass sie keine sozialen Beziehungen führen können. Die Gefahr der Vereinsamung und der Isolation ist bei älteren Menschen generell gegeben, bei älteren Menschen mit Behinderung aber noch deutlich höher.

Viele ältere Menschen leben in Wohnstätten, in denen oft nur direkt vor Ort Angebote gemacht werden. Es sollte aber eine Wunsch- und Wahlmöglichkeit dahingehend geben, dass auch verschiedenste Angebote im Stadtviertel oder der Gemeinde wahrgenommen werden können. Die Lebenshilfe fordert aus diesem Grund eigenständige Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen für tagesstrukturierende Maßnahmen.

Die Kosten der Eingliederungshilfe sind in den letzten Jahren stark gestiegen und die Realisierung einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft und die Versorgung und Unterstützung von älteren Menschen mit Behinderung wird mit weiteren Kosten verbunden sein. Daher fordert die Lebenshilfe, dass die Sozialhilfe bei den Kosten der Eingliederungshilfe stärker durch den Bund zu entlasten ist.

(Quelle: Positionspapier „Mittendrin – auch im Alter“, Bundesvereinigung Lebenshilfe)

Sie können das Positionspapier über die Bundesvereinigung der Lebenshilfe beziehen. Im Internet haben Sie die Möglichkeit, kostenfrei das Positionspapier, auch in Leichter Sprache, als PDF-Datei zu erhalten.

www.lebenshilfe.de

Der Vorstand informiert

DER LANDESVERBAND VERKAUFT DIE RANTZAUSZTRASSE UND STELLT SICH STÄRKER AUF

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe Hamburg verkauft das Haus in der Rantzaustraße.

Der Artikel ist von Rainer Gerlach: Er ist der Vorstands-Vorsitzende von der Lebenshilfe Hamburg. Herr Gerlach erklärt, warum das Haus verkauft wird: Die Lebenshilfe ist in den letzten Jahren größer geworden. Es gibt mehr Mitarbeiter im Betreuungs-Dienst. Und es gibt neue Projekte. Das ist gut für die Lebenshilfe. Aber das Haus in der Rantzaustraße kostet viel Geld. Zum Beispiel muss die Lebenshilfe Geld an die Bank zahlen, das nennt man Zinsen. Die Lebenshilfe hat nicht so viel Geld, darum verkauft sie das Haus. Das bedeutet: Die Lebenshilfe zieht um, wahrscheinlich im Jahr 2016. Und die Lebenshilfe hat mit den Mietern gesprochen und ihnen Vorschläge gemacht: Einige Mieter ziehen in das neue Wohn-Projekt Jenfelder Au.



© Lebenshilfe Hamburg

den kommenden Jahren einen starken und sicheren Rahmen geben zu können, hat sich der Vorstand dazu entschlossen die Rantzaustraße zum Verkauf anzubieten. Voraussichtlich werden der Landesverband und der Ambulante Betreuungsdienst dann im kommenden Jahr neue Geschäftsräume in Hamburg beziehen. Dies bedeutet dann eine weitere wirtschaftliche Stärkung der Lebenshilfe.

In den vergangenen Jahren haben der Vorstand und die Geschäftsführung des Landesverbandes die Organisation der Lebenshilfe in allen Geschäftsbereichen neu aufgestellt und positioniert. Dadurch konnten das Angebot der Lebenshilfe ausgeweitet, neue Projekte initiiert und begonnen, sowie die Anzahl an betreuten Einzelpersonen und Familien in Hamburg deutlich erhöht werden. In 2010 waren im Landesverband der Lebenshilfe und dem Ambulanten Betreuungsdienst zwischen 10 und 15 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Heute sind es über 100 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie zusätzliche Honorarkräfte.

Die Lebenshilfe ist in den letzten 5 Jahren in Hamburg stark gewachsen.

Die Rantzaustraße des Landesverbandes belastet allerdings wirtschaftlich diesen beschriebenen Erfolg nach wie vor durch Zins- und Kapitallast. Dringend anstehende Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen würden darüber hinaus eine zusätzliche Investition bedeuten, die für ein mildtätiges und gemeinnütziges Unternehmen nicht ohne weiteres durchzuführen ist und eine unverantwortliche zusätzliche Belastung darstellen würde. Um allerdings der positiven Expansionsentwicklung verantwortungsbewusst im Sinne der von uns betreuten Menschen auch in

Die Lebenshilfe ist den Mietern, die eine Wohnung in der Rantzaustraße angemietet haben, gegenüber verpflichtet und hat selbstverständlich für alle Bewohnerinnen und Bewohner alternative Möglichkeiten zeitnah erarbeitet und diese mit den betroffenen Personen erörtert. So werden einige der Bewohnerinnen und Bewohner eine neue Wohnung im Rahmen des Wohnprojektes Jenfelder Au des Lebenshilfe Werks in 2016 beziehen. (Über das Wohnprojekt haben wir in Ausgabe 02/2015 berichtet)

Der Vorstand ist sich sicher, mit dem Verkauf der Immobilie einen weiteren wichtigen Schritt initiiert zu haben, um somit der Lebenshilfe in Hamburg deutlich bessere Voraussetzungen zu verschaffen, damit auch weiterhin neue, wichtige Angebote geschaffen werden können. In 2015 hat der Landesverband das Büro für Leichte Sprache eröffnet (Bericht in Ausgabe 01/2015), sich mit dem Projekt Tourismus für Alle stark in Hamburg im Inklusionsprozess positioniert und wird sich auch aktuellen Themen wie der Herausforderung des enorm hohen Flüchtlingsstroms widmen, denn es kommen auch viele Menschen mit Behinderung aus den Flüchtlingsgebieten, die unsere Hilfe benötigen.

Rainer Gerlach
Vorsitzender der Lebenshilfe, Landesverband Hamburg



So schön ist Hamburg

Wir finden Hamburg ist eine schöne Stadt.

Und wir möchten allen zeigen,
wie toll Hamburg ist.

Darum schreiben wir über die schönen Orte in Hamburg.

Der Michel

Der Michel ist ein besonderer Turm:

Ein Kirchturm.

Er gehört zu einer Kirche.

Die Kirche steht in Hamburg.

Viele Menschen kennen den Michel.

Er ist ein Wahrzeichen von der Stadt Hamburg.

Das bedeutet:

Die meisten Menschen in Deutschland wissen,
dass der Michel in Hamburg ist.

Der Michel ist sehr hoch: Mehr als 100 Meter.

Sie können auf den Turm hinauf gehen.

Dann können Sie

die Stadt Hamburg von oben sehen.

Zum Beispiel: Die Elbe und den Hafen.

Wenn Sie auf den Turm gehen möchten,
dann müssen Sie Eintritt zahlen.



IN LEICHTER SPRACHE

Die Kirche

Der Name von der Kirche ist:

Hauptkirche Sankt Michaelis.

Viele Menschen nennen die Kirche auch: Michel.

Die Kirche ist sehr schön.

Und sie ist sehr alt: Mehr als 100 Jahre.

Die Kirche ist sehr groß: Sie hat einen großen Raum.

Der Raum heißt: Kirchenraum.

Im Kirchenraum ist Platz für viele Menschen:

Mehr als 2-Tausend Menschen
können im Kirchenraum sitzen.

Im Kirchenraum sind die Gottesdienste.

Manchmal ist auch ein Konzert.

Wenn die Kirche offen ist,

können Sie in den Kirchenraum gehen.

Dafür müssen Sie nichts zahlen.

Das können Sie auch im Michel machen:

- Eine Ausstellung sehen.
- Eine Führung mitmachen.

Infos zum Besuch im Michel finden Sie im Internet:

www.lebenshilfe-hamburg.de



Unsere Weiteren Termine

VERANSTALTUNGEN DER LEBENSHILFE HAMBURG.

- **24. November 2015**, Mitgliederversammlung
- **6. Dezember 2015**, Adventsgottesdienst in der Christuskirche Wandsbek um 10:00 Uhr
- **18. Dezember 2015**, Adventssingen mit dem Lebenshilfe-Chor in der Lebenshilfe ab 15:30 Uhr

Achtung:

Die Geschäftsstelle des Landesverbands der Lebenshilfe hat in der Zeit vom 21.12.2015 bis zum 31.12.2015 geschlossen. Wir sind ab dem 04.01.2016 im Rahmen unserer Öffnungszeiten wieder für Sie da.

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, im Lebenshilfe-Zentrum in der Rantzaustraße 74c, in Hamburg-Wandsbek statt. Eine ausführliche Wegbeschreibung finden Sie auf unserer Internetseite www.lebenshilfe-hamburg.de.

Sofern Sie Fragen zu unseren Veranstaltungen haben, freuen wir uns über Ihren Anruf unter 040-68 94 33-11.

55 Jahre Lebenshilfe in Hamburg

VERTRETUNG DER INTERESSEN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

IN EINFACHER SPRACHE

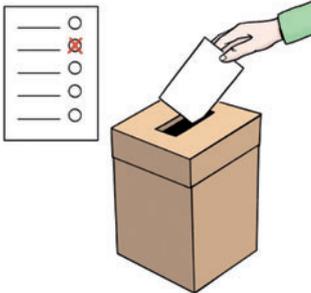
Die Lebenshilfe Hamburg wird 55 Jahre alt! Der Verein wurde im Jahr 1960 gegründet: Eltern von Menschen mit Behinderung haben sich zusammen getan, damit sie gute Hilfen und Angebote für ihre Kinder bekommen. Seitdem ist viel passiert und heute gibt es bei der Lebenshilfe Hamburg viele Angebote. Zum Beispiel einen Betreuungs-Dienst, Beratung und viele Veranstaltungen.

1960 haben Eltern von Kindern/ Jugendlichen mit Behinderung den Elternverein Lebenshilfe in Hamburg gegründet. So entstand der erste Landesverband der Lebenshilfe in Deutschland. Mittlerweile hat die Lebenshilfe über 500 Orts- und Kreisvereinigungen und rund 135.000 Mitglieder und ist eine wichtige Institution der Behindertenhilfe in Deutschland geworden.

In Hamburg bietet die Lebenshilfe verschiedene ambulante Betreuungsangebote an, führt Fachveranstaltungen durch, berät Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen und ist Gesellschafter des Lebenshilfe Werks, welches stationäre Wohnplätze betreut und neue Wohnprojekte auf den Weg bringt wie z.B. das Projekt „Jenfelder Au“ (Wir haben in unserer letzten Ausgabe darüber berichtet).

Seit 55 Jahren vertritt die Lebenshilfe in Hamburg die Interessen von Menschen mit Behinderung, sowohl in diversen verbandspolitischen Gremien, als auch ganz persönlich durch qualifizierte Beratung. So konnte in 2015 mit der renommierten Anwaltskanzlei Bernzen und Sonntag ein starker Partner gewonnen werden, um Fragen des Leistungsrechts klären zu können.

IN LEICHTER SPRACHE



Abstimmung über die Olympischen Spiele.

Die **Stadt Hamburg** macht eine Abstimmung.

Das Fremd-Wort für Abstimmung ist:

Referendum.

Die Abstimmung über die Olympischen Spiele heißt:

Olympia-Referendum.



Was sind die Olympischen Spiele?

Die Olympischen Spiele sind ein **Sport-Wettkampf**:

Das spricht man: O-lüm-pische Spiele.

Viele Sportler und Sportlerinnen machen mit.

Die Sportler kommen **aus der ganzen Welt**.

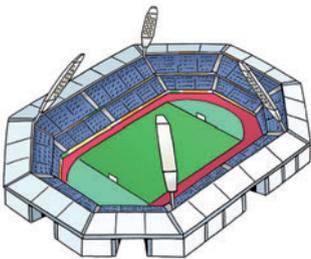
Bei den Spielen gibt es

viele verschiedene Sportarten.

Die Olympischen Spiele sind **alle 2 Jahre**:

Mal gibt es Olympische **Sommerspiele**.

Mal gibt es Olympische **Winterspiele**.



Was sind die Paralympischen Spiele?

Es gibt einen Sport-Wettkampf für

Sportler **mit Körper-Behinderungen**.

Zum Beispiel: Sportler mit Rollstuhl.

Der Wettkampf heißt:

Die Paralympischen Spiele.

Das spricht man: Para-lüm-pische Spiele.

Die Paralympischen Spiele sind immer

nach den Olympischen Spielen.

Beide Wettkämpfe sind **im gleichen Ort**.





Wo sind die Olympischen Spiele?

Die Olympischen Spiele sind **jedes Mal in einem anderen Land.**

Und in einer anderen Stadt.

Jede Stadt kann eine **Bewerbung** schreiben.

In der Bewerbung steht:

Wir wollen die Olympischen Spiele in unserer Stadt.



Infos zur Abstimmung in Hamburg:

Im **Jahr 2024** sind Olympische Spiele.

Die Spiele sind im **Sommer.**

Die Stadt **Hamburg** will eine **Bewerbung** schreiben, damit die Spiele in Hamburg sind:

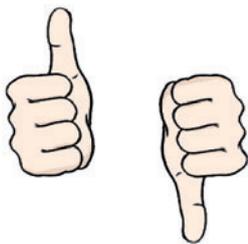
Die Olympischen Spiele.

Und die Paralympischen Spiele.



Darum macht die Stadt eine Abstimmung:

Am 29. November 2015.



Sollen die Olympischen Spiele in Hamburg sein?

Und die Paralympischen Spiele?

Die Menschen in Hamburg können wählen:

- **Ja:** Ich bin dafür.
- **Nein:** Ich bin dagegen.

IN LEICHTER SPRACHE

Ihre Meinung ist wichtig:

Wenn **mehr Menschen dagegen** sind,
dann schreibt die Stadt Hamburg keine **Bewerbung**.



Die Stadt Hamburg schreibt die Bewerbung nur,
wenn **mehr Menschen dafür** abstimmen.
Und wenn **wenigstens jeder 5. Mensch** dafür abstimmt.

Wer darf abstimmen?

Das ist wichtig, damit Sie abstimmen dürfen:

- Sie haben einen **deutschen Personal-Ausweis**.
- Sie **wohnen in Hamburg**:
Wenigstens seit 3 Monaten.
- Sie müssen **wenigstens 16 Jahre alt** sein.

**Wenn Sie eine gesetzliche Betreuung haben:**

Viele Menschen haben eine **gesetzliche Betreuung**
für **einen Lebens-Bereich**.

Zum Beispiel für den Bereich Geld.

Oder für **mehrere Lebens-Bereiche**.

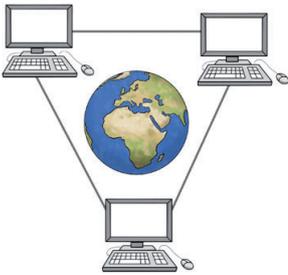
Zum Beispiel für die Bereiche Geld und Gesundheit.

Dann dürfen die Menschen **abstimmen**.



Manche Menschen haben eine **gesetzliche**
Betreuung für alle Lebens-Bereiche:

Dann dürfen die Menschen nicht **abstimmen**.



Mehr Infos zur Abstimmung:

Dieser Text ist ein Teil von einem langen Text.

Im langen Text stehen mehr Infos zur Abstimmung.

Zum Beispiel: **So stimmen Sie ab.**

Der Text heißt:

Abstimmung über die Olympischen Spiele.

Sie finden den Text im Internet:

www.lebenshilfe-hamburg.de

Information zum Text:

Der Text ist von:

Büro für Leichte Sprache Hamburg

www.lebenshilfe-hamburg.de

Der Text ist geprüft:

Von Teilnehmern am Campus Uhlenhorst

www.campus-uhlenhorst.de

Die Bilder sind von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Die Fahne von Hamburg ist von:

shipyard nice media

Lebenshilfe-Sommerfest 2015

GUTE-LAUNE WETTER AUF DEM BUNTEN SOMMERFEST DER LEBENSHILFE HAMBURG

IN EINFACHER SPRACHE

Am 12. September haben wir das Lebenshilfe-Sommerfest gefeiert: Das Wetter war toll und 400 Gäste waren auf dem Parkplatz vor der Lebenshilfe. Sie konnten essen und trinken und an vielen Mitmach-Ständen Preise gewinnen. Außerdem gab es Auftritte vom Musiker Jens-Uwe Voigt und der Tanzgruppe. Auch die Sportler von den Hockies und den Lebenshilfe-Kickern haben gezeigt, was sie können. Es war ein schöner Tag und die Lebenshilfe sagt Danke: An alle Helfer, Unterstützer und Kuchen-Bäcker! Und an die Aktion Mensch.

Am 12.09.2015 wurde der P+R Parkplatz in Hamburg Wandsbek zu einem bunten Festplatz für die ganze Familie. Bei gutem Wetter feierten knapp 400 Gäste mit der Lebenshilfe ihr 55-jähriges Bestehen in Hamburg.

Kettenkarussell, Riesen-Kletterturm und gleich zwei große Hüpfburgen waren nur einige von vielen Highlights auf dem Sommerfest. Mit großem Interesse verfolgten die Besucher die Tanzvorführungen und sportlichen Demonstrationen der Lebenshilfe Freizeitgruppen. Menschen mit und ohne Behinderung fanden hier viele tolle Möglichkeiten ins Gespräch zu kommen oder einfach nur fröhlich eine gemeinsame Partie „Luftkicker“ zu spielen. An den

Mitmachständen gab es viele tolle Preise zu gewinnen und auch die vielen deftigen und süßen Leckereien erfreuten sich großer Beliebtheit.

Ohne die fleißigen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer wäre so ein großes Fest nicht durchführbar. Wir bedanken uns daher herzlich bei allen freiwilligen Unterstützern.

Unser besonderer Dank geht an:

KIK, den ASB, die Deutsche Post, den TSV Concordia, die Aktion Mensch und die vielen fleißigen Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker.

Das Lebenshilfe-Sommerfest 2015 wurde gefördert durch die Aktion Mensch



Wir bedanken uns herzlich!

Frank Eikelschulte, ein Besucher des Sommerfests::

„Das Sommerfest war gut. Ich fand die Musik richtig klasse! Der Stand mit dem Stockbrotbacken war eine tolle Idee. Nächstes Mal wünsche ich mir mehr Besucher, damit mehr Menschen so ein tolles Fest erleben können. Euer Frank.“



Mitglieder-Jubiläen in der Lebenshilfe

MITGLIEDER-JUBILÄEN IM ZWEITEN HALBJAHR 2015

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe ist ein Verein mit Mitgliedern. Die Mitglieder unterstützen die Arbeit von der Lebenshilfe. Hier stehen Namen von Mitgliedern: Sie sind schon viele Jahre Mitglied in der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe sagt Danke.

Tipp: Menschen mit Behinderung können auch Mitglied in der Lebenshilfe werden. Sie müssen dafür nichts bezahlen.

Sprechen Sie uns gern an:
Michael Gstöttner, Telefon: 040.689 433-11.

- 20 Jahre: Gabriele Knoch, Gerhard Wessalowski
- 30 Jahre: Wolfgang Haferkamp, Kirsten Georgi, Anneli Schultze, Rudolf Schlaphoff, Peter Schütte, Ursula Wittrock, Wilfried Wierck
- 40 Jahre: Enno Starke, Jörn Diestel, Günther Bocatius, Elke Vetter, Marlen Schlesinger, Lisa Lühmann, Günther Hink, Eckhard Fliedner, Heiko Schulz, Alfred Decker, Ursula Kretschmer
- 50 Jahre: Alice Pasenow, Lisa Neubert, Eberhard Horn, Charlotte Feldsien

Ganz besonders möchten wir uns bei Beate Benz bedanken, die seit der Gründung der Lebenshilfe in Hamburg, also seit 55 Jahren, treues Mitglied der Lebenshilfe ist und die Arbeit der Lebenshilfe mit ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützt.

Die Lebenshilfe ist ein Elternverein und wurde von Eltern behinderter Kinder gegründet. Auch heute sind es Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung, die als Mitglieder mitentscheiden und sich auch in Selbsthilfegruppen austauschen und unterstützen. Es ist der Unterstützung dieser Eltern zu verdanken, dass die Lebenshilfe heute über ein breites Unterstützungs- und Beratungsangebot verfügt.

Auch Sie können die Arbeit der Lebenshilfe, Landesverband Hamburg e.V. unterstützen. Hierzu finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite:
www.lebenshilfe-hamburg.de

 Finde uns auf **Facebook**  Folge uns auf **Twitter**

Impressum des Newsletters:

Herausgeber:
Lebenshilfe Landesverband
Hamburg e.V.

Redaktion:
A. Graßmann, H. Schacht,
M. Gstöttner und S. Zornow

Layout und Druck:
LoboStudio Hamburg

Auflage: 2.500 Stück

Hinweis: Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und können gekürzt werden.

Der Bezugspreis der Zeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Bildcode scannen (etwa mit der App „Scanlife“), oder:
www.lebenshilfe-hamburg.de